

# Schulkleidung für die Knaben

Kauft dem Knaben einen neuen Anzug und rüstet ihn gleich am ersten Schultag gut aus, und er wird viel fleißiger lernen. Gute Kleider — solche wie Wolbach's verkaufen — sind nicht theuer, denn es ist die dauerhafte Sorte, die ihre Form und das gute Aussehen beibehält. Und dieselben sind nicht theurer als die gewöhnlichen Kleider.



**Knaben-Anzüge von \$1.95 bis \$7.00**

Und zwar gute Kleidung, in allen Farben, von guten, dauerhaften Stoffen. Sie ist richtig gemacht um nett zu passen, mit genügend Raum für das Wachstum des Knaben.

**Eine Tafel frei mit jedem Paar Schulschuhe**

Mit jedem Paar von Wolbach's Schuhform-Schuhen für Kinder werden wir frei eine schöne Tafel mit Griffel geben. Diese Schuhe passen an die Füße, sind bequem und dauerhaft.

Preise von \$1.25 bis \$2, je nach Größe.



## Schweizer-Vied.

### Seine bezaubernden Klänge in Louisville, Ky.

#### Ein gelungenes Sängerefest.

Mitglieder der Vereine des Schweizer-Amerikanischen Central-Sängerbundes zum edlen Wettstreit der Gesänge versammelt. — Zwei Konzerte, die wahre Perlen der Gesangskunst boten. — Als Solistin wirkte Frau Pauli, die „Schweizer Nachtigall“, mit. Schönen Jubelfeier in der Stadt „am goldenen Thor“ begonnen. — Durch einen glänzenden Festzug eingeleitet.

Das Sängerefest des Schweizer-Amerikanischen Central-Sängerbundes hat gestern Nachmittag offiziell seinen Anfang genommen. Bis gestern Mittag strömten die Sänger und ihre Freunde der gastfreien Stadt am Ohio in Scharen zu, und sie fanden überall einen überaus herzlichen Empfang, so daß sie sich von vornherein dabei einfühlten. Nach der gesellschaftlichen, resp. gemütlichen Seite hin wird dieses Fest jedenfalls hinter keinem seiner Vorgänger zurückstehen. Die Waffengasse und das Lieberkranzheim — erstere der Schauplatz des Sängerefestes, letztere das Hauptquartier für die fremden Gäste — prangen im herrlichsten Schmuck von Bändern und Flaggen der Schweiz, Deutschlands und der Ver. Staaten. Viele Häuser in der Stadt, namentlich längs der heute abgehaltenen Parade, weisen ebenfalls reichen Plagenschmuck auf. Das Wetter war gestern warm, am Nachmittag sogar fast unerträglich heiß, aber die kühleren Schweizer Sänger ließen sich dadurch nicht abhalten, sich prompt zu den Proben und ebenso prompt zu den Festkonzerten einzufinden. Auch das Publikum zeigt großes Interesse für die auf den Concertprogrammen in Aussicht gestellten Kunstgenüsse. Die mächtige Halle war am Nachmittag gefüllt, am Abend beinahe überfüllt und lauter Beifall wurde den Sängern für ihre wackeren Leistungen gesendet. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Vereinsleiters der Stadt und des Festpräsidenten Herrn John B. Jäger eröffnete der Masschor des Schweizer-Amerikanischen Central-Sängerbundes den Reigen der Gesänge mit der fast tadellosen Wiedergabe des Andreas Joller'schen „Die Heimath“. Es folgten dann Gesangsvorträge einzelner Vereine, die einen deutlichen Beweis von der Begeisterung der Sänger für die ihnen gestellte Aufgabe, von einem ungewöhnlich reichen und sehr brauchbaren Stimmenmaterial und vor allem von gründlicher und treuer Arbeit sowie von feinem Verstandnis für die Ideen der Komponisten zeugnis ablegten. Ganz besondere Anerkennung errang sich der Schweizer Männerchor von Cleveland. Er brachte H. S. Weil's „Schön Rothbraut“ so kraftvoll und schön vor, daß er sich zu einem Dacapo verstehen mußte. Als Solistin wirkte die unter dem Namen „Schweizer Nachtigall“ bekannte Künstlerin Frau Freida Habli aus Canton, Ohio, mit. Sie machte ihrem Namen und Ruf gestrichelt auf neue Ehre. Stimme, Schönlung, Verstandnis für den Sinn der Liederperlen, die sie hot, Phrasierung, feine, echt künstlerische Nüancierung, melodischer Klangschönheiten — alles packte, übertraf, begeisterte. Am Nachmittag sang sie Fr. Wolf's „Schwanzbüchel“ und im Abendconcert Recitativ und Arie aus „Figaro“. Außer den Wettgesängen der einzelnen Vereine trugen die Vereinigten Sänger von Louisville mit Symphonieorchester „Am Altare der Wahrheit“ von H. Mohr und der Masschor des Schweizer-Amerikanischen Central-Sängerbundes „Heimweg“ von Heim und „Mein Schweizerland“ von J. Meier vor. Heute Nachmittag wurde die große Festparade abgehalten, die in drei Divisionen eingetheilt war. An der Spitze ritten zu Pferde die Parade-Chefs, sodann folgte der erste Schutzwagen, „Selvetia“, ein schön geschmückter Wagen. Hierauf folgten in Aufzügen der Schweizerische Gesandte, der Schweizer Consul in Cincinnati, Mayor Grinstead und die Bundesfestbehörde; sodann die in drei Divisionen getheilten Mitglieder von verschiedenen Schweizervereinen Louisvilles und anderer Städte des Landes.

nischen Staatsverband, der Deutschen Haus-Gesellschaft und dem San Francisco Schwabenverein, die Prunkwagen mitführten. In der zweiten Division marschirte die „Independent Rifles“, die Großloge und Zweige des Ordens der Hermanns-Söhne, ein Bataillon der „Rauheritter von Californien“ und drei andere Rauheritter-Abtheilungen mit ihren Damen. Die fünf anderen Divisionen bestanden aus den Mitgliedern verschiedener hiesiger und auswärtiger Organisationen. Der Zug setzte sich um 9 Uhr 45 Minuten Morgens von der Ecke der Golden Gate Ave. und Weber Straße aus in Bewegung und ging durch Golden Gate Ave., Van Ness und Market Str. nach dem Denkmal der Veteranen des spanisch-amerikanischen Krieges, und dann zurück durch Golden Gate Ave. und Market Str. nach der Fähr- und dem Shell Mound Park in Emeryville, wo Nachmittags ein Volksfest begann, das unter den Auspizien der deutschen Vereine und Gesellschaften von San Francisco und Umgebung während der Dauer des Festes jeden Tag fortgesetzt werden soll.

## Obdachlose leiden Noth.

### Mehr als zwölfhundert Personen in Mexico umgekommen.

#### Heidenthaten gemeldet.

Monterey, Mexico, 30. Aug. Es ist jetzt offiziell festgestellt worden, daß bei der auf furchtbare Regenfülle gefolgten Ueberschwemmung, die weite Strecken des fruchtbaren Landes verwüstet hat, mehr als 1200 Personen ihr Leben eingebüßt haben und daß die Tausende, welche obdachlos geworden, bereits Noth leiden, weil sich überall ein empfindlicher Mangel an Lebensmitteln fühlbar macht. Gestern hörte es auf zu regnen, und die Lage hat sich im Allgemeinen bedeutend gebessert. Im Ganzen sind seit letzten Freitag 17 1/2 Zoll Regen gefallen, und der durch das Unwetter angerichtete Gesamtschaden wird auf mindestens \$20-000,000 veranschlagt. Hier in dieser Stadt stand bei am höchsten gelegene Platz, die „Plaza Zaragoza“, einen Fuß unter Wasser. Viele Personen wurden gestern getödtet, als mehrere große Gebäude auf der Südböschung plötzlich einstürzten, auf deren Dächern Hunderte Zuflucht gesucht hatten. Hier werden viele Heidenthaten gemeldet, vor Allem die eines Amerikaners, Namens S. S. Heider, der auf seiner prächtigen Besitzung im Staat Tamulipas, Station Vera Cruz, dreißig Personen vom Tode des Erdstrens rettete. Drei Knaben wurden gestern Abend halb erschöpft in dem Geäst eines Baumes gefunden, die dort seit letzten Freitag Abend um 11 Uhr Schutz gesucht hatten. Vertreter von Eisenbahngesellschaften sagen, daß mindestens eine Woche vergehen wird, ehe die ersten Eisenbahnzüge nach dieser Stadt gebracht werden können.

## Auf der Stelle getödtet.

Automobil wurde von einem Passagierzuge zertrümmert.  
St. Louis, Mo., 30. Aug. Bei einem Automobil Unfall wurden gestern wesslich von der Station Union in St. Louis County fünf Personen, von denen vier nahe mit einander verwannt waren, auf der Stelle getödtet. Das Automobil, in dem die fünf Personen eine Spazierfahrt unternommen hatten, kollidierte mit einem Passagierzug der Rock Island & Pacific Eisenbahn und wurde vollständig zertrümmert. Die fünf Opfer des bedauernswürdigen Unfalls waren alle in dieser Stadt wohnhaft.

Vor mehreren Wochen verschärfte der kleine Sohn von James Whitmore in Mason City, Ia., einen Riegel, der ihm in der Kehle stecken blieb. Die Aerzte versuchten vergebens die Beseitigung des Hindernisses. Kürzlich wurde der kleine von heftigem Husten befallen, der das Gefäßhals zu Tage förderte. Da aber der Riegelkopf infizirt worden ist, mügen für den Patienten bedenkliche Folgen entstehen.

Der italienische Arzt Blasi, der im November vorigen Jahres seine Frau mit einem Bechere überrollt und sie niedergeschossen und ihren Liebhaber verwannt hatte, wurde in Spoleto des Mordmordes freigesprochen, da die Geschworenen annahmen, daß er bei Begehung der That nicht im Vollbesitz seiner Geisteskräfte war. Blasi wurde nur wegen verbotenen Waffentragens zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt. Das Publikum, das den Verhandlungen mit lebhaftem Interesse gefolgt war, klatschte dem Urtheil Beifall, obwohl eine Untreue der geschlossenen Frau im Sinne des Gesetzes nicht erwiesen war. Der Liebhaber der Gefödteten, der als Zeuge verhört wurde, beschwor, vielmehr, mit Frau Blasi nur eine innige platonische Freundschaft gehabt zu haben. Als der Freigesprochene, der einer der Hauptagitatoren der Sozialistischen Partei ist, die Straße betrat, brachte ihm eine große Menschenmenge stürmische Demonstrationen dar.

## Vieles ist faul.

### Chaotische Zustände in dem General-Landamt.

#### Garfield der Schuldige.

Soll als Sekretär des Innern Neuerungen eingeführt haben, die nicht bewährten, sondern nur Verwirrung anrichteten und die prompte Erledigung von Geschäften hinderten. — Dokumente sollen nach einem Serien-System arrangirt werden. — Chinese will die Verfassungsmäßigkeit eines Staatsgesetzes anfechten. — Staatsgerichte haben seinen Antrag abgewiesen.

Washington, 28. Aug. Von einer Anzahl von Anwälten, welche mit Landangelegenheiten zu thun haben, wird die Beschwerde erhoben, daß der gesammte Geschäftsgang in diesem Bureau vollständig demoralisirt ist. Die laufenden Geschäfte sind im Stillstand und Sachen, die prompte Erledigung finden sollten, bleiben monatelang unerledigt. Die Divisions-Vorstände haben von den Clerks verlangt, daß sie Nachts arbeiten sollten, was die Clerken aber verweigert haben, und bei derartige kann man ihnen das schrecklich nicht verdenken. Man hat diese Zustände bislang sorgfältig geheim gehalten, um keine unangenehmen Reaktionen gegen das Landamt heraufzubeschwören, aber die Notorietät, welche demselben jetzt durch die Sunnühham Affäre zuteil geworden, scheint nun auch denjenigen, welche bisher die Geschwiegenen, den Mund gebissen zu haben. Im General-Landamt behauptet man, das Durcheinander, welches zur Beherrschung, sei nicht die Schuld der Amerikaner, sondern rühre von einer Murre her, welche Centre Garfield eingeführt, resp. einzuführen versucht habe. Das bisherige System, welches in der Arrangirung der Archive waltete, wo Eintragungen nach Monaten und Jiffen gemacht wurden, radikal geändert worden, und die Dokumente sollen jetzt nach einer „Serien-System“ arrangirt werden. Diese Neuerung wurde von der Recht-Kommission, welche Präsident Roosevelt seinerzeit einsetzte, um administrative Reformen einzuführen, empfohlen. Im Patentamt hat sich dieselbe Ansicht nach bewährt, aber nach praktischen Resultaten im General-Landamt zu urtheilen, daß sie für die Geschäfte dieses Bureau's gar nicht dienlich herrscht, daselbst eine ungläubliche Verwirrung. Halb sind die Archiv noch nach dem früheren System, zum anderen Theil nach der neuen Methode arrangirt, und es scheint, daß Dokumente, welche nach dem Serien-System geordnet sind, nur unter großer Schwierigkeiten oder gar nicht gefunden werden können. Das ist die Erfahrung von Anwälten gewesen, welche darauf drangen, daß Fragen, welche monatelang unerledigt im Landamt geschwebt hatten, endlich entschieden werden sollten.

Washington, 28. Aug. Die Verfassungsmäßigkeit eines Staats-Gesetzes beabsichtigt der Chinese Quong Wing aus Lewis & Clark County, Montana, beim Bundesobergericht anzufechten. Der Staat Montana hat nämlich, ein Gesetz erlassen, welches Handwäscherien mit einer vierteljährlichen Lizenzsteuer von \$10 belegt, sofern sie von Männern betrieben werden, während Dampfwaschereien und Wäschereien welche nicht mehr als zwei Frauen betrieben werden, von der Steuer befreit bleiben. Das Gesetz spricht in seinem Worte von den Chinesen, ab Quong Wing ist doch, und wohl nicht ganz mit Unrecht, davon überzeugt, daß die Maßregel gegen die Chinesen gerichtet ist und will sich diese Benachtheiligung nicht gefallen lassen. Die Staatsgerichte hat der Beschwerdeführer schon angerufen, aber selbst das höchste Staatsgericht hat die Rechtsbefähigkeit des Gesetzes anerkannt.

## Scheint irrsinnig.

Soll Anna Schumacher in Rhode-Island ermordet haben.  
Rochester, N. Y., 28. Aug. Edw. ruff Willette bearbeitete heute ein Aufgebot von 4 Deputies und 25 Farmern nach dem 10 Meilen entfernten Webster, um einen Mann aufzugreifen, der des am 7. August um die hiesigen Bellinger Graves Friedhofs an Anna Schumacher verübten Mordes bringend verdächtig erscheint. Der Mann, der etwa 35 Jahre alt ist und ein zertrümmertes Gesicht hat, sprach gestern in der Vernehmung von Albe Stephens, zwischen West Webster und Forest Lawn, Monroe County, w, und verlangte etwas zu essen, wofür er bezahle, außerdem eine Zeitung, die die Beschreibung des Mordes enthielte, und zwei Blatt weißes Papier, nachdem er gegessen war, tehr er nochmals zurück und warf ein Zettel mit der Mittheilung in's Feuer, er werde seinem Leben ein Ende machen, bevor er wegen des Schumacher-Mordes verhaftet werde.

# CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die

Unterschrift

VON

*Dr. J. C. Hutchins*

II Gebrauch

Seit Mehr Als

Dreissig Jahren

# CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Widder zu jammervollen ironisch-landolischen Lächeln belebt werden. Der jetzt so schwächliche Körper, welcher einst voller Reize, ist in ein abgetragenes Gewand gehüllt. Vor der Brust trägt sie über fünf oder sechs an Fäden befestigte längliche Knochen, eine Art Lyra aus gelblichem Gebein. Und mit der zitternden Redens fährt sie nun über diese leibliche Knochenkaskade, so daß täuschend ähnlich das Geräusch lustig schmetternder Kastanien entfährt. Die linke Hand stützt sich auf einen Stab. So bewegt sie sich langsam vorwärts, ohne irgend jemand anzubetteln. In ihren Augen glänzen keine Tropfen, aber es liegt ein Ausdruck darin, der daran gemahnt, daß ungewante Leiden die ihm zerschmetterten von allen zu sein pflegen. Sie verlangt, wie gesagt, nichts, von niemand, denn sie begreift offenbar, daß, wer nicht durch ihren Anblick dazu veranlaßt wird, ihr etwas zu geben, auch durch die bestgenährtesten Klagen sich nicht gerührt fühlen würde. Reicht man ihr ein Almosen, so erbält man kein Dankeswort; nur die Augen heben einen einen Augenblick mit einem gewissen ironischen Erstaunen an. Diese Geringfügigkeit ist sicher keine rhetorische Figur; mehr, sondern unmittelbar die Verförperung der Ironie. Oder kann man sich etwa's Sarkastisches denken, als diese antihethische Vereinigung an den Tod gemahnender Knochen, des uralten Symbols des fatalen Sensesmannes, und das des unwillkürlich zerschenden, an die heitersten Stunden erinnernden Geklappers der Kastanien, der frohlichen Attribute der Erlöser, die nicht umsonst die Form einer Muschel haben und uns das Bild einer von bunten Bändern umflatterten schönen und feurigen Tänzerin vorzaubern? Was will das alte Mütterchen damit sagen? Soll das heißen, daß dieses ganze Leben ein Fandango ist und derjenige ein Dummkopf, der ihn nicht mittanzt, oder bedeutet es, daß man dem Tod als dem Erlöser von allen Sorgen und Nummernissen dieser Welt freudig entgegenzusehen soll? Wie man sieht, gibt diese spanische Bettlerironie zu denken.

Eine Jungfrau in Jacksonvile, Fla., verfiel ihren ungetreuen Bräutigam vor dem Gerichtsgebäude durch, nachdem er von der Anklage, sie beleidigt zu haben, freigesprochen worden war. Der Vertheidiger erzielt ebenfalls eine gut gemessene Tracht Prügel. Offenlich übersteht die kampfkräftige Dame den Richter nicht, der den Freispruch fällt. Denn löst wäre es doch nur halbe Arbeit.

Spanische Bettlerinnen.  
dringend nötig, um die Pünktigkeit eines rofigen Optimismus zu zeigen, wie er von den vom Glück Begünstigten gepredigt wird. In Grunde genommen, sind alle Ironiker Weisen, welche leiden, aber die Zeichen ihrer Qual unter der Grimasse des Spottes verbergen, wenn auch dieses Lächeln meist etwas Trauriges an sich hat. Eine der merkwürdigsten Gestalten, die mir in dieser Hinsicht begegnet sind, wandelt zur Zeit durch die Straßen Madrids. Es ist ein altes Weiblein, das gebeugt an der Front der Häuser entlang schleicht. Ein schwarzes Zug beschattet die noch immer feinen Rüge, die von einem

Die Ironie ist nicht immer eine bloße rhetorische Figur, wie die weiße Sanische Akademie meint. Sie ist entschieden etwas Tiefere! Es ist eine Pflanze, die in der Seele wurzelt, die sich von Vitternissen nährt und auf den Lippen als Blume menschlichen Wehs erblüht. Die brauen Spieghbürger sind keine Freunde der Ironie; sie finden sie grauam und glauben, daß sie nur Schäden anrichtet. Und doch ist sie manchmal